

Weihnachtspredigt 2021 von Pfr. Michael Freiburghaus in Dürrenäsch

Thema: Freude und Jubel!

Weihnachten, die Geburt von Jesus, ist bereits im Alten Testament erwähnt. Ich lese einen Abschnitt aus dem Propheten Sacharja, Kapitel 2, die Verse 14 bis 17: *„Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR. Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen. So werden sie mein Volk sein. Und ich werde in deiner Mitte wohnen, und du wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich zu dir gesandt hat. Und der HERR wird Juda als sein Erbteil besitzen im heiligen Land und wird Jerusalem aufs Neue erwählen. Alles Fleisch schweige vor dem HERRN! Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.“*¹

Das ist eine messianische Weissagung, also eine Prophetie im Alten Testament auf Jesus, den Messias. Der Prophet Sacharja hat etwa von 520 bis 470 v. Chr. für Gott geweissagt. Die vorliegende Vision (Nachtgesicht) empfing Sacharja am 24. Januar oder Februar des Jahres 519 v. Chr. *„Am 24. Tag, im elften Monat, das ist der Monat Schebat, im zweiten Jahr des Darius, geschah das Wort des HERRN zum Propheten Sacharja.“*² Im Folgenden wollen wir gemeinsam sehen, wie sich diese alttestamentlichen Prophezeiungen im Neuen Testament erfüllt haben.



1. Jesus schenkt uns Freude und Jubel

A) Prophezeiung von Freude und Jubel

Dieser Abschnitt beginnt mit einer lustigen Aufforderung: *„Juble und freue dich, Tochter Zion!“* Das erste Wort *„juble“* kann auch jauchzen, laut rufen, schreien bedeuten und bezeichnet die laute Freude bei der Ernte, bei einem Sieg oder bei Eintreffen von unerwarteter Hilfe. Das zweite Wort *„freue dich“* bezieht sich auf eine „Freude, die sich spontan, sichtbar und hörbar äussert, oft verbunden mit Freudensprüngen und Händeklatschen, Tanz, Musik und Freudengeschrei, Essen und Weingenuß.“³ Wer soll sich freuen? *„Tochter Zion“* ist ein dichterisch-poetischer Begriff für die Bewohner von Jerusalem. Zion ist der Name des Tempelberges in Jerusalem. Was ist der Grund dieser Freude? *„Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen.“* Mit der Einleitung *„denn siehe“* sagt Gott: schaut genau hin, jetzt folgt etwas Spezielles: *„ich komme und werde in deiner Mitte wohnen.“* Gott selber kommt nach Jerusalem. Das Verb *„wohnen“* deutet auch eine Dauer an: sich niederlassen, ruhen, verweilen, sich aufhalten. *„spricht der HERR“*, wörtlich: *„ist der Ausspruch des HERRN.“* Das zeigt uns ganz klar, dass mit dem *„ich“*, das in Jerusalem wohnen wird, nicht der Prophet Sacharja gemeint ist, sondern Gott sagt das.

¹ Sacharja 2,14-17.

² Sacharja 1,7.

³ Lexikalischer Sprachschlüssel zum Alten Testament der Elberfelderbibel, S. 1917.

A') Erfüllung durch das Kommen von Jesus

Wenn wir jetzt in das Neue Testament blicken, dann sehen wir, dass Jesus diese Prophezeiungen erfüllt hat: Jesus war drei Jahre in und um Jerusalem unterwegs. Am Anfang des Johannesevangeliums heisst es: „*Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.*“⁴ Der Apostel Paulus schreibt an die Christen in Philippi: „*Freut euch im Herrn [= Jesus] allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch!*“⁵ Auch wir können jubeln und uns freuen, weil Jesus auf unsere Welt gekommen ist. Er hat uns unsere Schuld vergeben. Daran denken wir auch beim Abendmahl, das wir nachher gemeinsam feiern werden. „Es gibt keine grössere Freude für den Menschen als ein Leben in ungetrübter Gemeinschaft mit Gott.“⁶ „*Gott nahe zu sein ist mein Glück.*“⁷

2. Jesus lädt alle Menschen ein, an ihn zu glauben und ihm zu vertrauen

A) Jesus wird viele Menschen aus unterschiedlichen Völkern zu Gott führen

„*Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen.*“ Nicht nur Juden, die Mitglieder des auserwählten Volk Gottes, sondern auch Heiden werden an den biblischen Gott glauben. „Das Ausmass der Vision übersteigt alles, was die Juden in ihren Tagen erreichen konnten. Die Vision fängt eine Zeit ein, in der die Erlösung nicht auf die jüd. Nation beschränkt sein wird, sondern sich Gottes Gnade über die ganze Erde verbreitet.“⁸ „*So werden sie mein Volk sein.*“ Gott dehnt sein Bundesvolk aus. Das heisst natürlich nicht, dass Israel nicht mehr wichtig wäre, ich komme gleich noch darauf zurück. Im nächsten Satz kommen einige Personen vor: „*Und ich [= Jesus] werde in deiner Mitte [= in Jerusalem] wohnen, und du [= die Bewohner von Jerusalem] wirst erkennen, dass der HERR der Heerscharen mich [= Jesus] zu dir [= Jerusalem] gesandt hat.*“

„*Und der HERR wird Juda als sein Erbteil besitzen im heiligen Land und wird Jerusalem aufs Neue erwählen.*“ „Gott erwählt nicht den Tüchtigsten, Besten, Schönsten, Israel ist das geringste unter den Völkern [...] Gottes Erwählen geschieht frei, aus Liebe. Er hat das Volk Israel als Eigentumsvolk erwählt [...]; und wenn Israel sich ihn als seinen Gott erwählt, ist das nur die Antwort auf Gottes Erwählung.“⁹ So ist es auch bei uns: Gott erwählt uns, aber wir müssen (besser gesagt dürfen) dazu ja sagen.

A') Weihnachten ist das grösste Fest der Welt

Von 70 n. Chr. bis 1948 gab es Israel als Nation ja nicht mehr. Niemand hätte gedacht, dass drei Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges der Staat Israel entstehen würde. Das war ein gewaltiges Wunder, das Gott getan hat. „*Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen.*“ Es heisst: viele Nationen, nicht alle Völker. Weihnachten ist das grösste Fest der Welt. Es wird sogar in China und Japan gefeiert. In Damaskus, in Syrien, wird an Weihnachten die Innenstadt festlich dekoriert. Der HERR der Heerscharen hat viele Engel. Die Engel sangen Lieder, als Jesus geboren wurde.

⁴ Johannesevangelium 1,14a.

⁵ Philipperbrief 4,4.

⁶ Fritz Laubach, Der Prophet Sacharja, Wuppertaler Studienbibel, Wuppertal: R. Brockhaus, 2. Auflage 1989. S. 46.

⁷ Psalm 73,28.

⁸ Genfer Studienbibel.

⁹ Lexikalischer Sprachschlüssel zum Alten Testament der Elberfelderbibel, S. 1539.

3. Jesus ist das grösste Wunder, das man nur still staunend betrachten kann

„*Alles Fleisch schweige vor dem HERRN! Denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Wohnung.*“ Jesus hat seine heilige Wohnung im Himmel verlassen, um zu uns auf die Erde zu kommen. Mit dem Fleisch, das schweigen soll, sind alle Lebewesen gemeint, die ganze Menschheit, jeder Mensch. In einigen Liedern und Gedichten wird dieses Schweigen aufgenommen. Beispielsweise im bekannten Lied von Gerhard Tersteegen:

„Gott ist gegenwärtig.
Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht vor ihm treten.
Gott ist in der Mitte.
Alles in uns schweige
und sich innigst vor ihm beuge.“¹⁰

Ähnlich dichtete Christian Fürchtegott Gellert in seinem Gedicht „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“:

„Wenn ich dies Wunder [= dass Gott in Jesus Mensch geworden ist] fassen will,
so steht mein Geist vor Ehrfurcht still;
er betet an und er ermisst,
dass Gottes Lieb unendlich ist.“¹¹

Schweigen vor Gott ist auch eine Art, zu Gott zu beten. Jesus sagte: „*Denn euer Vater weiß, was ihr benötigt, ehe [= bevor] ihr ihn bittet.*“¹² Wir müssen gar nicht immer vor Gott reden im Sinne von plappern, sondern können auch einmal schweigen und hören, was er uns aufs Herz legt. Auch wenn wir einmal keinen übernatürlichen Eindruck haben, macht das nichts. Gott still anzubeten und zu staunen, was er für uns getan hat, reicht.

Schluss

Das Alte und Neue Testament bilden eine wunderbare Einheit, wie wir heute anhand dieses Abschnittes aus dem Propheten Sacharja gesehen haben. Einige Bibelausleger weisen darauf, dass diese Aussagen im Propheten Sacharja sich nicht nur auf das erste Kommen von Jesus vor 2000 Jahren, sondern auch auf sein zweites Kommen in der Zukunft beziehen, auf sein tausendjähriges Friedensreich, das er errichten wird. „*Und an jenem Tag werden viele Nationen sich dem HERRN anschließen.*“ Dann versteht man unter diesem Tag den „*Tag des HERRN*“ den zukünftigen Tag, an dem die Endzeit anbricht. Der Advent war früher in der Kirchengeschichte eine Zeit der Busse und eine Fastenzeit wie die 40 Tage vor Ostern, auf der man sich auf das zweite Kommen von Jesus vorbereitet hat. Am besten sind wir vorbereitet auf die Wiederkunft von Jesus, wenn wir uns freuen, dass er wiederkommt. Wenn wir mit Jesus jetzt schon eine Beziehung führen, auf sein Wort der Bibel hören und mit ihm sprechen im Gebet. Dann können wir einstimmen in diese Freude und diesen Jubel über die Geburt von Jesus, und das Jesusbaby schweigend und staunend anbeten wie die Hirten und Sterndeuter: „*Juble und freue dich, Tochter Zion! Denn siehe, ich komme und werde in deiner Mitte wohnen, spricht der HERR.*“ Amen.

¹⁰ Reformiertes Gesangbuch, 162,1.

¹¹ Reformiertes Gesangbuch, 408,3.

¹² Matthäusevangelium 6,8.